

Wie geht's weiter beim Tourismus?

Märkische Tourismuszentrale wertet halbes Geschäftsjahr und will weiteres Entwicklungskonzept beraten

Der Fremdenverkehrsverein „Märkische-Tourismus-Zentrale“ e.V. Beeskow führt am 28. Januar 1991 um 18.00 Uhr seine Mitgliederversammlung im Hotel „Haus am Glubigsee“ in Wendisch-Rietz durch.

Der Vorstand wird den Mitgliedern und Gästen eine erste Rechenschaft über das halbe Geschäftsjahr ablegen und ein Konzept zur möglichen Tourismusentwicklung für die Region des Beeskow-Storkower Landes zur Diskussion stellen.

Im wesentlichen sind die Vorstellungen darauf gerichtet, das vorhandene Potential an vermarktungsfähigen Beherbergungs- und Gastronomiekapazitäten im Kreis mit Hilfe eines Informationszentrums, einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und regionaler Marketingkonzepte wirtschaftlich zu stabilisieren.

Als ein Weg wird angesehen, die Entwicklung des Tourismus im Einklang mit den Erfordernissen des Umweltschutzes und der Erhaltung der märkischen Naturschönheiten zu bringen. Das setzt die einheitliche, abgestimmte Herangehensweise mit allen am Tourismus beteiligten Seiten voraus. Nach Ansicht des

Vorstandes kann der Tourismus im Beeskow-Storkower Land zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt werden, wenn die Voraussetzungen dafür im Konsens mit der öffentlichen Hand geschaffen werden.

In der Mitgliederversammlung am kommenden Montag wird das Konzept der Öffentlichkeit vorgelegt. Anliegen ist es, im Ergebnis einer gemeinsamen Beratung mit einem breiten Kreis von Interessierten abgestimmte Zielvorstellungen für ein wegweisendes Programm zu erhalten.

Der Vorstand des Fremdenverkehrsvereins hofft auf eine breite Mitwirkung der Bürger, der touristisch-regionalen, sportlichen und anderer Interessengruppen, der politischen Kräfte, der staatlichen Institutionen bis hin zu den Gemeinden, den Banken und Sparkassen, den Unternehmen und Gewerbetreibenden sowie aller am Tourismus dienstleistenden Einrichtungen. Die Tourismusentwicklung braucht eine starke Basis und eine fördernde Unterstützung. Sie benötigt sowohl Privatinitiative als auch Engagement der in Verantwortung stehenden Kommunalpolitiker.

GABRIELE MENZEL



Die unberührte Natur ist es, die die Region prägt. Sie macht das Gebiet um den südlichen Scharmützelsee, den Storkower See, den großen und kleinen Glubigsee sowie den Springsee zu einem unvergleichlichen Wasserparadies.